



# GOTTESDIENST

zuhause - mit allen verbunden durch Gottes Geist

Dritter Sonntag nach Ostern  
**Jubilate – 26. April 2026**

## ERÖFFNUNG

Im Namen Gottes des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Jubilate! Jubelt! So heißt der dritte Sonntag nach Ostern. Das neue Leben, das der auferstandene Christus bringt, lässt uns froh werden und Gott preisen. So heißt es auch im Wochenspruch dieser Woche:

**Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.** (2. Korinther 5,17)

Dass alles neu wird, hoffen wir im Blick auf die geschundene Schöpfung, aber auch für uns. Neu kann unser Leben werden, wenn wir in Christus bleiben und er in uns.

## PSALM 66

Jauchzet Gott, alle Lande! Lobsinget zur Ehre seines Namens;  
rühmet ihn herrlich!

Sprecht zu Gott: Wie wunderbar sind deine Werke!  
Deine Feinde müssen sich beugen vor deiner großen Macht.

Alles Land bete dich an und lobsinge dir,  
lobsinge deinem Namen.

Kommt her und sehet an die Werke Gottes,  
der so wunderbar ist in seinem Tun an den Menschenkindern.

Er verwandelte das Meer in trockenes Land,  
sie gingen zu Fuß durch den Strom; dort wollen wir uns seiner freuen.

Er herrscht mit seiner Gewalt ewiglich, seine Augen schauen auf die  
Völker. Die Abtrünnigen können sich nicht erheben.

Lobet, ihr Völker, unsern Gott,  
lasst seinen Ruhm weit erschallen,

der unsre Seelen am Leben erhält  
und lässt unsere Füße nicht gleiten.

## EVANGELIUM

bei Johannes im 15. Kapitel

*Christus spricht:* Ich bin der wahre Weinstock und mein Vater der Weingärtner. Eine jede Rebe an mir, die keine Frucht bringt, nimmt er weg; und eine jede, die Frucht bringt, reinigt er, dass sie mehr Frucht bringe. Ihr seid schon rein um des Wortes willen, das ich zu euch geredet habe. Bleibt in mir und ich in euch. Wie die Rebe keine Frucht bringen kann aus sich selbst, wenn sie nicht am Weinstock bleibt, so auch ihr nicht, wenn ihr nicht an mir bleibt. Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun. Wer nicht in mir bleibt, der wird weggeworfen wie eine Rebe und verdorrt, und man sammelt die Reben und wirft sie ins Feuer, und sie verbrennen. Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben, werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch widerfahren. Darin wird mein Vater verherrlicht, dass ihr viel Frucht bringt und werdet meine Jünger.

Johannes 15,1-8

## LIED DER WOCHE

Evangelisches Gesangbuch Nr. 432

1. Gott gab uns Atem, damit wir leben. Er gab uns Augen, dass wir uns sehn. Gott hat uns diese Erde gegeben, dass wir auf ihr die Zeit bestehn. Gott hat uns diese Erde gegeben, dass wir auf ihr die Zeit bestehn.
2. Gott gab uns Ohren, damit wir hören. Er gab uns Worte, dass wir verstehn. Gott will nicht diese Erde zerstören. Er schuf sie gut, er schuf sie schön. Gott will nicht diese Erde zerstören. Er schuf sie gut, er schuf sie schön.
3. Gott gab uns Hände, damit wir handeln. Er gab uns Füße, dass wir fest stehn. Gott will mit uns die Erde verwandeln. Wir können neu ins Leben gehn. Gott will mit uns die Erde verwandeln. Wir können neu ins Leben gehn.

Text: Eckart Bücken 1982 | Melodie: Fritz Baltruweit 1982

## PREDIGT

Unruhe machte sich breit in der Gemeindeversammlung, so stelle ich es mir vor. Es hatte sich herumgesprochen, dass ein junger Mann der Gemeinde den Rücken gekehrt hatte. Angeblich war er von mächtigen Männern in der Stadt unter Druck gesetzt worden. Zunehmend war es riskant geworden, sich an die Gemeinde Jesu Christi zu halten, damals Ende des ersten Jahrhunderts in Kleinasien. Die Gemeinde verlor immer wieder Menschen, die Angst vor dem wachsenden Druck auf die Christen hatten.

So stelle ich es mir auch an dem Abend vor, als die Abkehr des jungen Mannes die Runde machte. Der Gemeindevorsteher suchte die Runde zu beruhigen. Er erinnerte die Anwesenden daran, dass schon Jesus selbst seine Jünger besorgt gefragt habe: Und ihr: „Wollt ihr auch weggehen?“ Dabei sei doch nur bei ihm das Heil zu finden.

Eine Frau bemerkte: Ich würde ja gerne dabeibleiben, doch im Alltag halte ich es kaum noch aus. Selbst mein Mann sagt: Du schadest uns doch allen, wenn du weiter zu den Christen hältst. Was habe ich schon vom Glauben an Jesus?

Der Gemeindevorsteher ergriff wieder das Wort: Wir haben doch das Wort von Jesus, dass wir nur bei ihm das Leben haben. Er hat doch selbst gesagt: *Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun.*

Gehen oder Bleiben? – Das war die bedrohliche Frage damals in der Gemeinde des Johannes. Gott sei Dank erfahren wir als Christen heute nicht solche äußere Bedrohung, doch auch in unseren Gemeinden fragen sich viele, ob sie die Kirche verlassen oder dabeibleiben sollen. Oder sie fragen sich, ob der Glaube an Gott ihnen noch weiterhilft oder ob sie sich von ihrem Glauben verabschieden sollen. Gehen oder Bleiben? – Dazu drei Erzählungen:

Er war ziemlich durcheinander, seit eine Freundin aus seiner Jugendzeit ihn kürzlich angerufen hatte. Damit hatte er nicht gerechnet, doch Renate sagte es ihm ganz klar: „Nur damit du es auch weißt, ich habe unseren früheren Pfarrer jetzt angezeigt. Wegen Missbrauch. Damals, als wir alle in der Jugendgruppe waren.“ Peter konnte jetzt nur schlucken und stammelte: „Ich melde mich später bei dir.“

Die Zeit damals in den 80er Jahren war für ihn noch ganz lebendig. Der Pfarrer, der so nahbar war, die gemeinsamen Freizeiten in Schweden, die Fahrten

zum Kirchentag und vor allem die langen Abende im Gemeindehaus. Sie diskutierten über Atomkraft und die Nachrüstung, und sie bildeten eine starke Gemeinschaft, kuschelig und bei Kerzenlicht im Jugendraum. Ja, Renate schwärmte damals besonders für den jungen Pfarrer. Pope's Darling haben sie scherzhaft über sie gesagt, aber niemand war auf die Idee gekommen, dass er tatsächlich Grenzen überschritten hat damals.

Für Peter war diese Zeit sehr prägend, in all den Jahren hat er sich gern daran erinnert, und mehr als das: Er ist sogar für mehrere Jahre im Kirchenvorstand gewesen. Christlicher Glaube und die Gemeinschaft in der Kirchengemeinde waren ihm immer wichtig gewesen.

Doch nun: War im Nachhinein alles falsch, was ihm wichtig war? Er dachte an Renate. Was hat sie da alles über Jahre mit sich herumgetragen? Und wie wird die Kirche jetzt reagieren. Unser Pfarrer ist ja schon vor einigen Jahren gestorben. Lässt sich das Geschehene überhaupt wieder gut machen? Und kann ich weiterhin zu einer Kirche stehen, in der so etwas geschieht?

Seinen Glauben an Jesus sieht Peter nicht in Frage gestellt, aber er fragt sich: Kann ich noch weiterhin dieser Kirche angehören? Oder werde ich jetzt erst recht gebraucht? Gehen oder bleiben?

Jesus sagt: *Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun.*

„Unsere Beziehung hat das einfach nicht ausgehalten“, erzählt Claudia rückblickend nach zehn Jahren. „Christine war damals 13 Jahre, so ein munteres Mädchen. In ihrer Freizeit hatte sie Reitstunden, und auch der Konfirmandenunterricht machte ihr viel Spaß. Und dann das. Ich weiß noch wie heute, wie mein Mann in die Wohnung gestürzt kam und sagte: Christine hatte einen Autounfall. Da ist in mir alles zusammengebrochen.“

Mit dem Abstand der letzten zehn Jahre kann Claudia über ihre Trauer reden und über das, wie es für sie weiterging. In den ersten Wochen haben sie und ihr Mann noch gut zusammengestanden, aber sie konnten immer weniger miteinander reden. Fehlende Worte, aber auch unausgesprochene Schuldzuweisungen. Und Vorwürfe, auch weil sie sehr unterschiedlich mit ihrem Schmerz umgegangen sind. Irgendwann ging es nicht mehr weiter, sie hatten sich so weit entfremdet, dass die Trennung ihnen unausweichlich erschien.

Doch auch im Blick auf die Kirche hat sie immer mehr Distanz gefühlt. Früher war sie oft in der Gemeinde, anfangs in der Mutter-Kind-Gruppe, später hat sie Christine zum Kindergottesdienst begleitet; und sie interessierte sich sehr dafür, was die Tochter vom Konfirmandenunterricht erzählte. Doch was

andere aus der Gemeinde ihr sagten, erschien ihr alles wie hohle Phrasen, selbst wenn es gut gemeint war: „Wenn du glaubst es geht nicht mehr, kommt irgendwo ein Lichtlein her.“ Und eine Antwort auf ihre Fragen an Gott hat sie auch nicht finden können.

„Ich habe ja nichts gegen die Kirche“, sagt sie heute. Doch das fromme Gebete macht ihren Schmerz noch größer. Darum hält sie sich nun von der Kirche fern. Sie überlegt, ob ein Austritt ihr nicht helfen würden. Doch irgendetwas hält sie immer noch in der Kirche. Vielleicht findet sie ja irgendwo eine Gruppe von Frauen, denen es ähnlich geht. Gehen oder bleiben?

Jesus sagt: *Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun.*

Ob er vielleicht mit zur Andacht in die Kapelle kommen wolle, fragte ihn die Schwester. Doch Herr Schmidt sagte fast ärgerlich: „Sie wissen doch, dass ich da nicht hingeh.“ Seit drei Jahren lebt er nun schon in dem kirchlichen Pflegeheim. Er hatte nichts auszusetzen an der Verpflegung, und auch sein Zimmer gefiel ihm. Die Schwestern und der Pfleger waren eigentlich immer freundlich und hilfsbereit. Nur zur Andacht zu gehen, weigerte er sich.

Dabei war er früher voll Begeisterung in der Kirche aktiv. Als Jugendlicher war er überall dabei und hat dann selbst Jugendgruppen geleitet. Während der Jahre, als er berufstätig war, hatte er wenig Zeit für die Kirche. Doch es war nicht nur die Zeit, auch innerlich erlahmte sein Engagement, und über seltene Gottesdienstbesuche hinaus hatte er fast keinen Kontakt zur Kirche. Wenn du älter wirst, wird das bestimmt wieder anders, wurde ihm manchmal gesagt: Der Glaube an Gott gibt einem doch Halt im Alter.

Doch bei ihm war das anscheinend anders. Als er in Rente ging, fand er den Weg zur Kirche nicht wieder. Nicht dass er etwas gegen die Kirche hätte, aber viele Glaubensüberzeugungen wurden ihm zunehmend suspekt. Ein Lächeln ging über sein Gesicht, wenn er an seine frühere Begeisterung und Glaubenssicherheit dachte, jetzt hatte er immer mehr Zweifel. Insbesondere wenn die Pfarrerin in ihrer Andacht vom Leben nach dem Tod sprach. Das sind doch Vertröstungen, sagte er sich, ich mag es gar nicht mehr hören. Solchen Trost brauche ich gar nicht. Ich freue mich über jeden Tag, den ich noch habe, und irgendwann kann ich ohne Angst sterben.

Ob ich damit in der Kirche überhaupt noch einen Platz hätte? Ich habe ja nichts gegen die Kirche, und andere mögen in jugendlicher Begeisterung alles Mögliche glauben. Darum werde ich auch nicht mehr austreten.

Gehen oder Bleiben: Trotz allem, die Frage stellt sich für mich gar nicht. Aber die Worte von Jesus bedeuten mir nicht mehr viel: *Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun.*

Und du? Welche Antwort hast du? Gehen oder bleiben? Die Kirche verlassen oder in der Kirche bleiben? Oder, was etwas anderes ist: Dem Glauben an Jesus den Rücken zukehren oder an Jesus dranbleiben? Ich kann für mich sagen: Wenn ich am Glauben dranbleibe, habe ich die Chance zu wachsen und zu reifen. So wie die Reben, die am Weinstock bleiben. Ich kann Fragen und Zweifel haben, aber ich habe ein Leben lang die Chance, Neues zu erfahren und mit vielen anderen zusammen Freude zu erfahren und wahres Leben zu finden. Darum hoffe ich, dass sich dem viele anschließen und mit mir einstimmen können in die alte Strophe aus dem Gesangbuch:

*Bei dir, Jesu, will ich bleiben,  
stets in deinem Dienste stehn;  
nichts soll mich von dir vertreiben,  
will auf deinen Wegen gehn.  
Du bist meines Lebens Leben,  
meiner Seele Trieb und Kraft,  
wie der Weinstock seinen Reben  
zuströmt Kraft und Lebenssaft.*

## **FÜRBITTGEBET und VATERUNSER**

Ewiger Gott, du hast Jesus von den Toten auferweckt. Im Vertrauen auf ihn rufen wir zu dir:

Gib, dass wir in unseren Gemeinden und Gemeinschaften dem Auferstandenen begegnen. Lass deine Kirche in aller Welt die Auferstehung Jesus Christi bezeugen.

Wir bitten für Männer und Frauen, die kämpfen gegen Hunger und Krankheit, die sich mühen um Versöhnung und Gerechtigkeit. Schenke ihrem Tun deinen Segen.

Wir bitten für diese Erde, die du geschaffen hast. Hilf uns, verantwortungsvoll umzugehen mit dem, was du uns anvertraut: mit den Gaben der Natur, unserer Gesundheit und den Möglichkeiten der Kultur und Technik.

Wir bitten für alle, die Leben keinen Sinn finden, die sich flüchten in Betriebsamkeit oder Rausch. Lass sie nicht zerbrechen und schenke ihnen die Erfahrung, dass du für sie da bist.

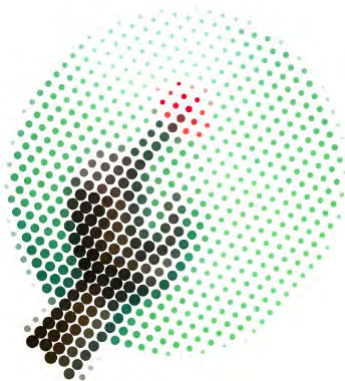
Wir bitten für unsere Verstorbenen. Führe sie in deine Herrlichkeit und lass uns mit ihnen dein Angesicht schauen.

Höre uns, o Gott, und erfülle uns mit der Freude und dem Jubel deiner Erlösten. Wir bitten durch Christus, unseren Herrn.

## **SENDUNG und SEGEN**

Geht mit dem österlichen Jubel auf den Lippen. Jauchzt über Gottes wunderbare Schöpfung. Lobt Gott, er hat euch neu geschaffen.

Gott segne euch und behüte euch. Gott lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig. Gott erhebe sein Angesicht auf euch und gebe euch Frieden.



**Evang.-Luth. Kirchengemeinde  
Würzburg - Thomaskirche**

Schiestlstraße 54 | 97080 Würzburg  
Telefon (09 31) 2 25 18  
pfarramt.thomaskirche.wue@elkb.de  
[www.wuerzburg-thomaskirche.de](http://www.wuerzburg-thomaskirche.de)